

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radepornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wily. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 34

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagssblatt“ und „Herb und Scholle“

Halver
Dienstag, den 10. Februar

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Kleinanzeigen 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto.

1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen haben in den letzten Tagen einen Verlauf genommen, der einen günstigen Ausgang verspricht.

Im Untersuchungsausschuß des preussischen Landtagsausschusses für die Barmat-Affäre legte der stellvertretende Vorsitzende Abg. Deereberg sein Amt nieder, da die Mehrheit des Ausschusses mit der Art seiner Geschäftsführung nicht einverstanden war.

Das preussische Justizministerium gab im Barmat-Ausschuß des Reichstages bekannt, daß starke Bedenken wegen Verdunkelungsgefahr bei der Weiterführung der öffentlichen Verhandlungen in den parlamentarischen Ausschüssen beständen.

Der wegen Beleidigung der Magdeburger Richter im Ebert-Prozess verurteilte Landgerichtsdirektor Kroner hat Berufung gegen das Urteil eingelegt.

Wolken über Vorderasien.

Selten hat ein Volk so auf der Höhe des Erfolges gestanden und ist dann so jäh in den Abgrund des Mißsollages hinabgestürzt wie das griechische. Mitten in Kleinasien standen seine Heere, eine türkische Armee schien kaum noch vorhanden zu sein, nur noch eine kurze Strecke trennte die Griechen von der Hauptstadt Angora — da kam der furchtbare Fall. Mustafa Kemal Pascha, der Sieger, wie ihn hernach sein dankbares Volk ihn geretteten Volk nannte, schlug die Griechen mit weit überlegenen Streitkräften entscheidend auf Haupt und legte sie hinaus aus Kleinasien. Mit den griechischen Heeren legte er aber auch hinaus die gesamte griechische Bevölkerung: Auge um Auge, Zahn um Zahn, das gilt im Orient genau so, wie vor 3000 Jahren. Hatten die Griechen bei ihrem Vordringen gen Osten nichts türkisches geschenkt, so kam jetzt die Vergeltung. Smyrna, die größte griechische Kolonie, brannte nieder und bis zum Marmarameer hinauf gab es keinen Griechen mehr in Kleinasien.

Der Lausanner Friede kam und mit ihm die Bestimmung, daß die Griechen, die noch in der europäischen Türkei, die noch in den Küstengebieten des Marmarameers saßen, auswandern durften oder auswandern mußten. Zehntausende von ihnen wanderten ab aus den Städten, wo ihre Vorfahren seit Jahrhunderten oder Tausenden von Jahren gesessen hatten, denn Konstantinopel, das alte Byzanz, war ja eine wohl zur Hälfte griechische Stadt. Und der Mittelpunkt aller dieser Griechen war ihr religiöses Haupt, der Patriarch von Konstantinopel. Er war der Leiter aller der Bestrebungen, die darauf hinausgingen, Byzanz wieder zum Mittelpunkt eines großen griechischen Reiches zu machen, zu dem Griechenland, die Inselwelt des ägäischen Meeres, Mazedonien mit Saloniki, aber auch der westliche Teil Kleinasien gehören sollte bis nach Rhodos hinunter. Wieder sollte die Hagia Sophia in Konstantinopel auch der Mittelpunkt der griechischen Kirche werden, der Halbmond, der 1453 das griechische Kreuz oben auf der Spitze erhebt hatte, sollte wieder beseitigt, durch das griechische Kreuz ersetzt werden.

Die Träume sind ausgeträumt und der Strom der Auswanderer aus der Türkei nach Griechenland, der nach ziemlich genauen Angaben wohl an 250 000 Menschen umfaßte, ergoß sich über das Mutterland. An der Wurzel trafen die Türken das griechische Element durch die Ausweisung seines Patriarchen aus Konstantinopel. Natürlich protestierte das griechische Parlament, vertieg sich der griechische Kriegsminister zu Drohungen mit Krieg. Aber das sind Drohungen, die man auf der anderen Seite, in der Türkei, doch nicht ernst nimmt. Es kam von Athen her die übliche Protestnote gegen die Ausweisung des Patriarchen, aber die türkische Regierung lehnt alles ab, was ihr in jener Note vorgeschlagen wird, hauptsächlich daß der Völkerbund oder das Haager Schiedsgericht zur Entscheidung über die Berechtigung zu jener Ausweisung herangezogen werden sollen. Ausdrücklich erklärt das türkische Außenministerium, daß man gar nicht daran denke, nachzugeben. Immerhin kommt man doch so weit entgegen, daß an Stelle des ausgewiesenen Patriarchen ein neuer gewählt werden solle, und man erwartet diese Neuwahl. Und in deutlicher Antwort erklärt das Außenministerium, daß die Türkei zwar den Frieden wünsche, aber auch für den Krieg bereit sei.

Trotz dieser Ablehnung will nun die griechische Regierung die ganze Angelegenheit doch dem Haager Schiedsgericht zur Entscheidung unterbreiten. Der Patriarch Konstantin, der jetzt ausgewiesen ist, war bei den Türken überaus unbeliebt. Denn als die Entente 1918 Konstantinopel besetzte, da war unter den ersten von denen, die die Eroberer begrüßten, jener Patriarch. Das haben ihm die Türken nie vergessen. Gewiß sind in Angora die Verhältnisse nicht mehr so einfach, und jenseits aller Uneinigkeit steht Kemal, der Präsident der türkischen Republik, auf parlamentarische und innerpolitische Schwierigkeiten — er hat einmal gesagt, daß der allerkritischste Tag für die Türkei der Tag des Friedensschlusses sein würde, weil mit diesem Tage der Wiederaufbau des zerstörten Landes beginne — aber Drohungen Griechenlands können nur den einen Erfolg haben, auf eine vollkommen einige und vollkommen geschlossene Türkei zu stoßen. Griechenland ist in seinem Kampf von seinem englischen Bundesgenossen im Stich gelassen worden, als das Glück von den griechischen Waffen wich, aber der englisch-französische Gegensatz in Vorderasien ist auch heute noch derselbe, wie vor drei Jahren. In der Platte der englischen Interessensphäre von Mesopotamien bis nach Palästina steht die französische Kolonie Syrien und gegen die englischen Vasallenreiche im Ostjordanland, im Hedschas und in Mesopotamien steht Ibn Saud, der Führer der Wahabiten, vor mit tatsächlich wachsendem Er-

Justiz und Barmat-Ausschüsse.

Verdunkelung in den Skandalaffären

Berlin, 7. Februar.
In den Barmat-Ausschüssen des Reichstages und des Preussischen Landtages, die heute wieder zusammengetreten sind, stimmt nicht mehr alles. Es herrscht ein gereizter Ton unter den Ausschußmitgliedern, und überdies hat sich, wie schon angekündigt worden war, jetzt die Justiz einge-mischt, um gegen die Ausschüßerklärungen, die geeignet seien, den Gang des gegen Barmat und Kautzler eingeleiteten Strafverfahrens zu gefährden, Einspruch zu erheben. Im Reichstagsausschuß gab das preussische Justizministerium die Anregung, die Verhandlungen des Ausschusses so lange auszusetzen, bis die Untersuchung der Gerichte soweit gefördert worden sei, daß die Gefahr einer Verdunkelung des Tatbestandes nicht mehr bestehen bliebe. Das würde so etwa Ende März der Fall sein.

In ganz vertraulicher Sitzung — ausgeschlossen wurden nicht nur die dem Ausschuß nicht angehörnden Reichstagsabgeordneten, sondern selbst die Vertreter des Reichskanzlers und des preussischen Finanzministeriums — beschloß man, zu den Darlegungen des Vertreters der Justiz Stellung zu nehmen. Auf Antrag des Abg. Pfleger (Bayer. Vp.) faßte man dann einstimmig den Beschluß, die Vernehmungen über die Postkredite einstweilen auszusetzen. Eingeleitet worden waren diese Vorgänge durch Zusammenstöße zwischen Sozialisten und Deutschvölkischen. Die letzteren hatten erklärt, daß sie das von ihnen angebotene riesenhafte Belästigungsmaterial nicht mehr beizubringen gedächten, weil der Ausschuß in seiner jetzigen Zusammenfassung keine Gewähr für eine einwandfreie Untersuchung biete. Die Sozialdemokraten bezeichneten diese Handlungsweise als „ein feiges Drücken vor der Verantwortung“.

folge. Da kann England einen griechisch-türkischen Krieg weniger denn je gebrauchen und die ganze Auseinandersetzung wird über einen Notenwechsel und griechischen Klagen vor Völkerbund und Schiedsgericht nicht hinauskommen, weil diesem Lande das einzige fehlt, was ihm sein Recht über das, was es dafür hält, verschaffen kann, nämlich die Macht.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Verstärkte Sicherheiten für Reichspostkredite.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost nahm in einer Sitzung den Bericht des von ihm eingesetzten Untersuchungsausschusses entgegen. Es wurde festgestellt, daß im Zusammenhang mit den vom Reichspostminister dem Barmat-Konzern gewährten Krediten gegen andere Beamte des Reichspostministeriums irgendwelche Vorwürfe nicht zu erheben sind. Der Verwaltungsrat beschloß, für die Zukunft die Ausleihung der öffentlichen Gelder der Reichspost an verstärkte Sicherheiten zu binden. Er hat zu diesem Zweck neue Vorschriften für die Anlage und Verwendung der Post-schekkgelder erwogen.

Der Reichskanzler beim Deutschen Städtetage.

Zu Ehren des Deutschen Städtetages hatte die Stadt Berlin zu einem parlamentarischen Abend eingeladen. Oberbürgermeister Dr. Böck begrüßte die anwesenden Vertreter der Reichsregierung, der preussischen Staatsregierung, der Länderregierungen, des Reichsrats, des Staatsrats und der Städteverwaltungen, besonders aber den Reichskanzler Dr. Luth, der in dem Kreise des Städtetages kein Fremder sei. In seiner Antwortrede gedachte Reichskanzler Dr. Luth seiner alten Beziehungen zum Städtetage, um dann auf die hohen Aufgaben des Städtetages und der deutschen Städte einzugehen.

Kriegsbeschädigtenfragen.

Im Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen erklärte ein Vertreter des Reichsarbeitsministeriums zu der Entwicklung des Versorgungsrechtes, daß die Regierung bereit sei, nach Möglichkeit den Wünschen der Kriegsoffer entgegenzukommen. Da jedoch die Zahl der Versorgungsberechtigten sehr groß sei, könne man auch jetzt nicht allen Wünschen gerecht werden. Die Versorgung der Kriegsoffer, ausschließlich der Offiziere und Beamten des alten Heeres, kostet das Reich jährlich rund 900 Millionen Mark.

Landgerichtsdirektor Kroner legt Berufung ein.

Gegen das Urteil des Berliner Großen Schöffengerichts, das den Landgerichtsdirektor Kroner wegen Beleidigung des Vorsitzenden im Magdeburger Ebert-Prozess, des Landgerichtsdirektors Bewersdorff, zu 3000 Mark Geldstrafe verurteilte, hat Kroner nunmehr Berufung eingelegt.

Frankreich.

Entspannung in den deutsch-französischen Wirtschafts-verhandlungen. Die deutsch-französischen Wirtschafts-verhandlungen scheinen, nach den Andeutungen der Pariser Presse, eine günstigere Wendung genommen zu haben. Der Entwurf eines provisorischen Abkommens sei in seinen Umrissen fertig. Mit der Abfassung des Textes hätten die Sachverständigen begonnen. Wahrscheinlich würden die vorbereitenden Arbeiten einige Tage in Anspruch nehmen. Fast alle Blätter stellen eine Entspannung der Lage fest.

Landtagsausschuß gegen den Vorsitzenden

Berlin, 7. Februar.

Im Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtages in der gleichen Affäre kam es heute zu heftigen Zusammenstößen. Dort führte an Stelle des verhinderten Vorsitzenden Dr. Leidig (D. Vp.) der deutschnationalen Abgeordnete Dr. Deereberg, ein Berliner Kammergerichtsrat, den Vorsitz. Ihn beschuldigten nun die sozialdemokratischen Mitglieder des Ausschusses, bei der Vernehmung des Ministerialdirektors Dr. Falk sich durch inquisitorische Fragen parteiisch gezeigt zu haben. Es ging mit Für- und Widerreden hin und her, bis die Sozialdemokraten gegen Deereberg ein Mißtrauens-votum einbrachten. Zur Abstimmung darüber brauchte es nicht erst zu kommen, da Dr. Deereberg schon infolge des Antrages sein Amt niederlegte. Die deutschnationalen Mitglieder des Ausschusses behielten sich vor, darüber zu befinden, ob diese freiwillige Entsagung gerechtfertigt sei. Damit es aber überhaupt weitergehen konnte, wurde vorläufig der Abg. Dr. Pinkerneil zum Vorsitzenden bestimmt und es begann die

Vernehmung des Abg. Wiffell.

der in einem Brief an den Ausschuß erklärt hatte, daß alles, was der Kriminaloberinspektor Klinghammer über seine Tätigkeit bei der Aus- und Einfuhrbewilligung ausgesagt habe, falsch sei. Wiffell verbat sich zunächst, mit „Reichsminister“ angedeutet zu werden, da er das ja nicht mehr wäre. Dann erklärte er, daß er als Wirtschaftsminister nie eine Aus- oder Einfuhrbewilligung für Druckpapier (das war von Klinghammer behauptet worden) erteilt habe, da er dafür ja gar nicht zuständig gewesen sei.

Schweiz.

Amerika tritt aus der Opiumkonferenz aus. Die internationale Opiumkonferenz in Genf hat eine Störung erfahren, da die Amerikaner erklärten, daß sie an den Beratungen nicht mehr teilnehmen würden und abzureisen gedächten. Es war zwischen dem englisch-französisch-holländischen Plane zur Bekämpfung des Opiummißbrauchs und den amerikanischen Ansichten hierüber keine Verständigung zu erzielen. Ob die Verhandlungen als endgültig gescheitert anzusehen sind, ist noch fraglich. Es heißt, daß die Konferenz ihre Arbeiten fortsetzen und, zum Abschluß bringen wolle.

Großbritannien.

England von der Zuckerverversorgung durch Deutschland unabhängig. Während der vergangenen Saison sind in England etwa 22 000 Tonnen Rübenzucker auf einem Gebiete von 23 000 Acres geerntet worden. Die englische Presse hebt bei dieser Gelegenheit hervor, daß man nunmehr endgültig von der Zuckerverversorgung Deutschlands und Österreichs unabhängig geworden sei. Es verlautet, daß die Eigentümer der Sodawerke in der Schottland-walei die Absicht haben, in Dublin eine Rübenzuckerfabrik zu errichten.

Marokko.

Abd-el-Krim verlangt Marokko für die Marokkaner. Abd-el-Krim, der Führer der marokkanischen Kämpfer gegen Spanien, erklärte einem Vertreter der „Chicago Tribune“: „Wir verlangen die vollständige Übergabe des spanischen Protektorats im Namen der marokkanischen Nation, da die spanische Herrschaft unserem Volke nur Leiden und Not gebracht hat. Jeder spanische Soldat in Marokko muß nach Spanien zurückkehren.“

Aus In- und Ausland.

Berlin. Halbamtlich wird festgestellt, daß das Disziplinärverfahren gegen den Breslauer Universitätsprofessor v. Freytag-Loringhoven nicht erst jetzt von dem preussischen Ministerpräsidenten Braum, sondern bereits von dem früheren Kultusminister Boeliß eröffnet worden ist.
Berlin. Gegenstand einer Reichskabinettsitzung war der Referentenentwurf der Denkschrift über die Ruhestückabklärung. Auf der Grundlage der Kabinettsberatung wird nunmehr der endgültige Wortlaut der Denkschrift fertiggestellt werden.
Breslau. Reichspräsident Ebert hat seinen Besuch zur Eröffnung der Breslauer Frühjahrsmesse und des neuen Messe-hofs am 15. März zugeagt.

Paris. Die Kammer hat die Interpellation über die Maßregeln, die die Regierung gegen das Steigen der Getreide- und Brotpreise zu ergreifen gedenkt, mit einem Vertrauensvotum für die Regierung abgeschlossen.
Reval. Das estländische Parlament hat ein Gesetz verabschiedet, wonach die estländischen Minderheiten die volle kulturelle Selbstverwaltung erhalten sollen.

Deutscher Reichstag.

(17. Sitzung.) CB. Berlin, 7. Februar.

Beim Schluß der gestrigen Sitzung gab der Präsident die Mandatsniederlegung des sozialdemokratischen Abg. Bauer bekannt. Als Nachfolger Bauers wird der sozialdemokratische preussische Landtagsabgeordnete Serl aus Magdeburg in den Reichstag gehen. Sein Landtagsmandat übernimmt der Redakteur der Magdeburger Volksstimme Rietisch.

Auf der Tagesordnung steht zunächst das vorläufige Wirtschaftsabkommen mit Siam. Abg. Dauch (D. Vp.) empfahl auf Grund der Ausschüßerklärungen die Annahme des Vertrages. Abg. Freiherr von Freytag-Loringhoven (Dm.) meinte, der Vertrag mit Siam wider-spreche der Würde und dem Ansehen des Deutschen Reiches. Abg. Sags (Dem.) wandte sich gegen diese Änderung und bean-

Zerrenanfall bringen müßte. Da ähnliche Fälle schon öfter vorgekommen sind, hat der Landrat jetzt alle Versammlungen und Zusammenkünfte der „Ersten Bibelstunde“ verboten. Es sind auch alle Vorträge untersagt worden, in denen über den angeblich bevorstehenden Weltuntergang gesprochen wird.

○ **Geburtenrückgang und Schließung von Schulen in Holland.** Holland, das in den letzten Jahren so viel für deutsche Kinder getan hat, leidet an einem ernstesten Geburtenrückgang. Infolge des Rückganges der Geburtenziffern ist in Rotterdam die Anmeldung für das neue Schuljahr derartig zurückgegangen, daß die Stadt vom 1. März ab 21 Elementarschulen schließen und das Lehrpersonal auf die übrigen Schulen verteilen will.

○ **Die Grippe in England.** Die Grippeepidemie hat in der letzten Zeit in England und Wales 202 Todesfälle verursacht. In London sind 25 000 Personen an Grippe erkrankt.

○ **21 619 Straßenunfälle in einem Jahr.** Nach einer Statistik der Polizeibehörde ereigneten sich in London im Jahre 1924 21 619 Straßenunfälle, von denen 238 tödlich verliefen. Im Vorjahre 1923: 18 593 Unfälle, von denen 189 tödlich verliefen.

○ **Ein brennendes Flugzeug über einer Stadt abgestürzt.** Ein schweres Fliegerflugzeug hat sich in Kremsier in Mähren ereignet. Ein Militärflugzeug wollte einen Rundflug über die Städte Mährens unternehmen. Als es über Kremsier flog, geriet es plötzlich in Brand, und wie ein riesiger Feuerball stürzte es aus 80 Meter Höhe mitten in eine belebte Straße der Stadt. Die Leute flohen, als das Flugzeug niederfiel, entsetzt auseinander. Das Flugzeug verbrannte. Der Pilot ist tot und bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Der Beobachter, ein Oberleutnant, erlitt schwere Brandwunden.

○ **Für Litauen bestimmte Waffensendungen verschont.** Im Neapeler Hafen wurden 50 Eisenbahnwaggons angehalten, die mit 50 000 Gewehren und 8 Millionen Patronenhülsen beladen waren und von deren Bestimmung den Behörden nichts bekannt war. Erst später stellte es sich heraus, daß die Munition von der Regierung von Litauen in Italien für 30 Millionen Lire bestellt worden war. Daraufhin wurde die Verladung der Sendung auf die Schiffe von den Behörden freigegeben.

Bunte Tageschronik.

Hannover. Auf neue Aussagen des Mörders Haarmann hin wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Untersuchungen sind in vollem Gange. Über das Ergebnis wird von den maßgebenden Behörden noch Stillschweigen bewahrt.

München. Die Verhandlungen im Auer-Prozess wurden geschlossen. Die Urteilsverkündung erfolgt am 17. Februar vormittags 9 Uhr.

Kopenhagen. Der auf der Reise von Hamburg nach Kopenhagen als vermisst gemeldete deutsche Dampfer „Maria“ ist wohlbehalten in Frederikshavn eingelaufen.

Kleine Nachrichten.

Verhaftung von Mitgliedern der Organisation Koppach. Halle, 6. Februar. In der Angelegenheit der verbotenen Organisation Koppach teilt der Polizeipräsident der Stadt Halle mit, daß infolge angestellter Ermittlungen drei Mitglieder, und zwar Renner, Wetzig und Schulze erneut festgenommen wurden, da sie einen Betrag von annähernd sechshundert Mark und reichliche Mengen von Nahrungsmitteln und Genussmitteln gesammelt und diese für sich verwenden haben. Außerdem wurden verhaftet Gottschalk als Leiter, Hermann Hofmann, Fenzsch und von Petersdorff als Mitglieder der verbotenen Organisation.

Ein frecher Eisenbahnraub.

München-Gladbach, 6. Februar. Einem in einem Abteil 2. Klasse reisenden Versicherungsinspektor wurden von einem maskierten jungen Burschen mit vorgehaltenem Revolver sein Geld und seine Wertgegenstände abgefordert und die Brieftasche entziffen. Der Räuber sprang dann aus dem Zuge und entkam.

Vor der Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika. Washington, 8. Februar. Ein vom Senator Borah eingebrachter Gesetzesentwurf, betreffend die Rückgabe des beschlagnahmten ehemals feindlichen Eigentums, bestimmt, daß die Rücküberweisung innerhalb 60 Tagen nach Einreichung des vom ursprünglichen Eigentümer oder seinem Rechtsnachfolger gestellten Antrages erfolgen soll. Auf ihren Antrag soll der Regierung ferner gleichfalls das gesamte beschlagnahmte Eigentum einschließlich der Patente rücküberreignet werden, das sie an andere Personen als die ursprünglichen Eigentümer verkauft oder abgetreten hat.

Gebehrte Lage am Berliner Arbeitsmarkt.

Berlin, 8. Februar. Der Arbeitsmarkt steht in der Berichtswochen im Zeichen einer gewissen Festigung. Bis auf den Behördenabbau sind größere Entlassungen nicht mehr beobachtet worden.

Neben bestimmten Berufsgruppen, z. B. dem Spinnstoffgewerbe, der Zellstoff- und Papierherstellung und Verarbeitung und dem Veredelungsgewerbe, gewinnt die Festigung auch im Holz- und Schnittholz- und im Handelsgewerbe an Boden.

Liningsens 75. Geburtstag.

Hannover, 8. Februar. Generaloberst v. Liningsen, der frühere Oberbefehlshaber der deutschen Südmarche aus dem Weltkrieg, bekannt aus den glorreichen Kämpfen in den Karpaten im Frühjahr 1915 feiert am 10. Februar in Hannover seinen 75. Geburtstag.

Sächsischer Gedenktag für die Opfer des Weltkrieges.

Dresden, 8. Februar. Das Gesamtministerium hat in seiner letzten Sitzung beschlossen: der Gedenktag für die Opfer des Krieges wird für das Gebiet des Freistaates Sachsen auf Sonntag, den 15. März festgesetzt.

Austausch von Bauernsöhnen zwischen Deutschland u. Österreich.

Kassel, 8. Februar. Der Kurhessische Junglandbund hat, wie auch andere deutsche Landbünde, Maßnahmen zum Austausch von Bauernsöhnen zwischen Deutschland und Österreich getroffen. Der Bund gibt jetzt seinen Mitgliedern, die sich zum Austausch gemeldet haben, bekannt, daß der Austausch beginnen kann, sobald die Verhandlungen mit den zuständigen Stellen abgeschlossen sind.

Krawalle in Agram.

Agram, 8. Februar. Die Raditschpartei und Arbeiter demonstrierten für Raditsch und schlugen die Fensterheben des regierungsfreundlichen Blattes „Riesch“ ein. Die Polizei mußte eingreifen und kam mit den Demonstranten in Kampf. Durch Steinwürfe wurden mehrere Polizisten verletzt. Auch mehrere Demonstranten erlitten Verletzungen. An anderen Stellen der Stadt ereigneten sich ebenfalls Zwischenfälle.

Arbeiter und Angestellte.

Bochum. (Der Schiedsspruch für die Angeklagten im Ruhrbergbau verbindlich.) Der am 12. Januar zur Schlichtungsregelung der laienmännlichen und technischen Angelegenheiten im Ruhrbergbau aufgestellte Schiedsspruch ist vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden. Der Schiedsspruch sieht für beide Gruppen eine Gehaltserhöhung von 10 % beginnend ab 1. Dezember v. J. vor.

Weg. (Lohnbewegung der Lothringischen Bergarbeiter.) Unter den lothringischen Bergarbeitern begann eine Bewegung für eine 40 % ige Lohnherhöhung, wie sie den Bergarbeitern im Kohlenbecken der Loire zuteil wurde.

Amsterdam. (Verhandlungen zur Verschmelzung der beiden Internationalen.) Der Vorstand der Sozialistischen Gewerkschaftsinternationale verhandelt gegenwärtig in Amsterdam über den russischen Vorschlag, einen Weltkongress der Gewerkschaften zur Herbeiführung einer Verschmelzung der Amsterdamer und der Moskauer Internationalen einzuberufen.

Spiel und Sport.

Sp. Breitensträter schlägt Nilles 1. v. Nachdem Nilles in der 2. und 3. Runde mehrmals bis 9 zu Boden gehen mußte, wird er in der 4. Runde, gut erholt, mit seinem starken, unten landenden Rechten Breitensträter sehr gefährlich. In der 5. Runde aber schmettert ihn ein volltreffender Haken Breitensträters gegen die Kinnlade endgültig auf die Bretter. Losender Beifall für den Sieger und den Besiegten. Diefelbe Spannung, nur nervöser, beherrschte das Haus bei dem Kampf Wiegert gegen den guten Franzosen Egrel. Der deutsche Mittelgewichtmeister war dem Franzosen überlegen, hatte ihn mit seinen harten Schlägen mehrmals am Boden, setzte aber nie nach und ließ ihn immer wieder sich erholen. In der 7. Runde muß er selbst niedergehen — und bleibt liegen. Er soll sich in der 2. Runde den Daumen gebrochen haben.

Sp. Tennis auf dem Eise. Ein aus Kanada, dem Lande der Eisspiele, stammender Sport ist diesen Winter auch in St. Moritz eingeführt worden und erfreut sich großer Beliebtheit: Tennis auf dem Eise. Es kommen dabei die gleichen Regeln zur Anwendung wie beim Tennis auf dem Rasen, auf Mergel oder auf gedecktem Court, nur daß auf Eis und mit Schlittschuhen gespielt wird.

Wirtschaftliches.

Ein gutes Würzmittel soll ausgiebig sein und doch mild wirken. Erste Fach-Autoritäten bezeichnen deshalb Maggi's alibewährte Würze als ideales Geschmacksverbesserungsmittel. Wohl entfaltet sie ihre Würzkraft schon in kleiner Gabe, ist also ökonomisch, und doch verdeckt sie, richtig angewendet, den Eigengeschmack der Speisen nicht, vielmehr hebt sie ihn bis auf den höchsten Grad der Vollmundigkeit. Dadurch regt sie Appetit und Verdauung wohltuend an, was auch durch zahlreiche Versuche an Universitäts-Instituten bestätigt worden ist.

Börse und Handel.

* **Berliner Börsenbericht vom 7. Februar.** Eine Besserung der Börsenstimmung, mit der man vielfach gerechnet hatte, trat nicht ein, es herrschte nur eine sehr geringe Neigung zu Geschäften, und infolge der geringen Anzahl der Kauforderte trat eine weitere Abschwächung ein. Der Geldmarkt ist um ein geringes flüssiger geworden, tägliches Geld wurde mit 9 bis 12 %, monatliches Geld mit 10 bis 13 % genannt. Auch diesmal blühten Montanwerte wie am Vortage besonders ein. In inländischen Anleihen war das Geschäft verhältnismäßig reger bei leicht anziehenden Kursen, namentlich wurde Kriegsanleihe recht lebhaft umgesetzt.

* **Die Berliner Devisenbörse vom 7. Februar** nennt amtlich: Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 20,02—20,07; holl. Gulden 168,84—169,26; Danz. 79,68—79,72; franz. Frank 22,58—22,64; belg. 21,55—22,61; schwed. 80,91—81,11; Italien 17,38—17,42; schwed. Krone 113,02—113,30; dän. 74,56—74,74; norweg. 63,94—64,10; tschech. 12,37 bis 12,41.

* **Amstliche Berliner Butternotierung.** Die Berliner amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel (Richt- und Gebinde gehen zu Käufers Lasten) war am 7. Februar: für 1. Qualität 1,93 M., für 2. Qualität 1,75 M., für abfallende Qualität 1,45 M. für 1 Pfund.

* **Der Großhandelspreis für Tafelmargarine** stellte sich am 7. Februar auf 0,54—0,51 M. je Pfund.

* **Amstlicher Schlachtviehmarkt.** Berlin, 7. Februar. Auftrieb: Rinder 2167, darunter Bullen 458, Ochsen 7 Kühe und Färjen 1005, Kälber 1643, Schafe 7743, Schweine 6261, Ziegen 9, Schweine aus dem Ausland 504. Preise: Schafe a) 50—54, b) 45—48, c) 38—42, d) 30—35; Bullen a) 45—46, b) 40—43, c) 35—38; Kühe und Färjen a) 46—51, b) 40 bis 43, c) 32—37, d) 26—30, e) 22—25; Fresser 32—35; Kälber a) —, b) 80—88, c) 65—73, d) 50—60, e) 42—48; Stallmästschafe a) 43—48, b) 35—40, c) 25—30; Schweine a) —, b) 65 bis 66, c) 64—65, d) 62—64, e) 60—61, f) bis 60; Sauen 58—62; Ziegen 20—25. Marktverlauf: In allen Gattungen ziemlich glatt. (Vom 3. bis 5. Mai d. J. Mastviehauktion.)

* **Rückgang des Großhandelsindex.** Die auf den Stichtag des 4. Februar 1925 berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 28. Januar (140,4) um 2,6 % auf 136,7 zurückgegangen. Niedriger lagen vor allem die Preise für Getreide, Schweinefleisch, einige Kolonialwaren, Rindshäute, Kalbfelle, die meisten Textilrohstoffe und Nichttextilmaterialien. Gestiegen sind die Preise für Kartoffeln, Butter, Schmalz, Rindfleisch, Milch, Treibriemenleder, Baumwolle, Baumwollgarn, Benzin und Gasöl. Von den Hauptgruppen sind die Lebensmittel von 140,9 auf 135,5 oder um 3,8 %, die Industriefstoffe von 139,6 auf 139,0 oder um 0,4 v. H. zurückgegangen. Für den Durchschnitt des Monats Januar ergibt sich eine Steigerung der Großhandelsindexziffer von 131,3 im Durchschnitt Dezember auf 138,2 oder um 5,3 %.

* **Nahzu unveränderter Lebenshaltungskostenindex.** Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) für Mittwoch, den 4. Februar, blieb nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts mit 124,8 gegenüber der Vorwoche (124,4) nahezu unverändert. Für den Durchschnitt des Monats Januar ist gegenüber Dezember v. J. (122,6) eine Steigerung von 1,1 % (auf 124,0) festzustellen. Die Indexziffer der Ernährungskosten allein beträgt im Durchschnitt Januar 136,6.

* **Ungünstige Ausichten für den Zuckerrübenbau.** Der Bericht des Landwirtschaftsdepartements in Washington spricht sich ungünstig über eine Vermehrung des Zuckerrübenbaues aus, da höhere Preise für Zucker und Zuckerrüben im nächsten Wirtschaftsjahr insofern unwahrscheinlich seien, als voraussichtlich noch ein großer Überschuß der Ernte vom Jahre 1924 auf dem Markte sein werde. Das Landwirtschaftsdepartement empfiehlt dagegen eine Vergrößerung der Kartoffelanbauläche. Die Weltbaumwollernte 1924/25 wird in dem Bericht auf 23 900 000 Ballen geschätzt.

Amstliche Preise an der Berliner Produktenbörse.

Getreide und Ölsaaten je 1000 Kilogr., sonst je 100 Kilogr.		5. 2.		6. 2.	
Weiz., märk.	246-250	248-252	Weiz. f. Brl.	16-16,3	16,2-16,3
pommerscher	—	—	Nogel f. Brl.	16-16,1	16,2-16,3
Roggen, märk.	246-248	247-250	Raps	395-400	395-400
pommerscher	—	—	Leinöl	400-405	410-415
weizenf.	—	—	Vitor. Erbs.	29-34	29-35
Futtergerste	—	210-235	fl. Speiseerbs.	21-23	21-23
Drangerste	250-265	250-265	Futtererbsen	20-22	20-22
Hafer, märk.	183-190	185-192	Beluschen	18-19	18-19
pommerscher	—	—	Ackerbohnen	20-22	20-22
weizenf.	—	—	Wicken	18,5-20	18,5-20
Weizenmehl	—	—	Lupin., blaue	13-14,5	13-14
p. 100 Kil. fr.	—	—	Lupin., gelbe	15,8-17	16-16,2
Wln. br. inf.	—	—	Seraballa	17-18	17-18,5
Sad (feinst.)	—	—	Napstücken	19,2-19,5	19,2-19,5
Mrt. f. Rot.	34,5-36,7	35-37	Leintuchen	25,5	25,5-26
Noggenmehl	—	—	Trockenschf.	9,9-9,8	9,8-10
p. 100 Kil. fr.	—	—	ow. Zuchschf.	19-20	19-20
Berlin br.	—	—	Torfm. 30/71	9,8	9,8
inf. Sad	34-36,7	34,1-37	Kartoffelsf.	20,4-20,8	20,8-21,2

Schriftleitung Wth. Sell jr., Halver i. Westf.


Landwehr-Verein
Halver.
Unser verstorbener Kamerad
Ehrenmitglied
Karl Kreimendahl
Eickerhöf
wird am Mittwoch,
den 11. Febr. d. J.
beerdigt.
Zur Teilnahme an
der Beerdigung wol-
len die Mitglieder
nachm. 2 1/4 Uhr recht
zahlreich im Ver-
einslokal erscheinen.
Der Vorstand.

Wir stellen sofort oder
später
**Pressen-
arbeiter und
Hilfsarbeiter**
gegen höchste Löhne
ein
Th. Enneper Söhne,
Halver.

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntag, den 8. Februar 1925 entschlief
nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater,
Schwager und Onkel, der
Rentner
Karl Kreimendahl
im Alter von 75 Jahren.
In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Karl Kreimendahl
Emilie geb. Klüppelberg.
Eickerhöf, Schwenke, Hohenplanken
den 9. Febr. 1925.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. Febr.
nachmittags 1 1/4 Uhr vom Trauerhause aus über Alte-
mühle nach Halver statt.
Kranzspenden sind nicht erwünscht.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Heimzuge unseres
lieben Entschlafenen insbesondere der
Freiwilligen Feuerwehr Halver für ihr
Grabgeleit sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank.
Ww. Rob. Kruhm
und Kinder.
Hagen i. Westf.

Das Verzeichnis der Wahlkörper zu
den Wahlen der Handwerkskammer liegt
vom 9. d. M. ab eine Woche lang im Amts-
hause, Zimmer Nr. 9 zur Einsicht der beteilig-
ten Wahlkörper offen.
Etwaige Beschwerden müssen binnen 14
Tagen bei der Innungsaufsichtsbehörde (Landrat
in Altena) angebracht werden.
Halver, den 6. Febr. 1925.
Der Amtmann.
Erhalte Dienstag mor-
gen eine Auswahl prima
**Dien-
burger**
Ferkel und Läufer
Robert Zapp,
Schalksmühle.
Telefon 140.
Mittwoch morgen, den
11. Febr. erhalte ich
Kühe
Hugo Kerspe, Halver
Fernsprecher 52
Büstenkarten liefert
schnellstens
Druckerei Wth. Sell jr.

Ordl. Mädchen
(19 Jahre)
sucht Stellung
in kleinem Haushalt.
Näheres zu erfra-
gen in der Geschf. des
Allg. Anz. Halver.
Ladengeschäft sucht
Lehrmädchen
zu Ostern oder später.
Selbstgeschriebene Be-
werbungen befördert
unter W 55 die Geschf.
des Allg. Anz. Halver.
Tüchtiger
Schleifer
zum Schleifen und Po-
lieren von Schaufeln u.
Spaten, bei dauernder
Beschäftigung per sofort
gesucht.
Griesenbeck & Co.
Rummelshof
Krs. Hagen i. W.
Vaterl. Frauenverein
Halver
Donnerstag, 12. d. M.
nachm. 4 Uhr im
Hause zur Fuhr
**Mitglieder-
Versammlung.**
Tagesordnung:
1. Jahres- u. Kassenbericht
2. Verschiedenes
Um zahlreichen Besuch
bittet
Der Hauptvorstand.
Westf. Bauernverein.
Kierspe.
Am 12. Febr. nachm.
3 Uhr findet im Hotel
Cramer Kierspe-Whf.
Sprechtag
nebst anschließenden
Vortrag
über die neue Boniti-
rung von Grundstücken
statt, wozu freundi. ein-
geladen wird
Habe eine hochtragende
Kuh
zu verkaufen
Arnold Bongert,
Kottbus.